

von Christine Reinert-Bohne

# Shiatsu für Menschen mit Behinderungen

Ein Rückblick auf ein ganz besonderes Seminarwochenende

**Am Samstag dem 29.10.2018 war es soweit: Sechs KlientInnen des Caritasverband Emsdetten Greven besuchten das ESI in Münster. Sie waren dem Angebot von Ludger Blick, stellv. Hausleitung des Grotthoff-Dahlmann-Stift, Leiter einer heilpädagogischer Intensivgruppe und Shiatsupraktiker in Ausbildung nachgekommen und hatten sich zu einem Ausflug nach Münster, inclusive einer für sie kostenlosen Shiatsubehandlung angemeldet. Gemeinsam mit Martina Scherff, der Leiterin des ESI Münster war dieses in seiner Art bisher einzigartige Angebot geplant worden.**

Seit Freitagabend hatten wir, Hildegard Schäfer und Christine Reinert-Bohne, uns mit einer Gruppe von interessierten, überwiegend diplomierten Shiatsu-Praktikerinnen aus ganz Deutschland und Österreich zusammengefunden, um zunächst im Rahmen eines Vortragsabends anhand von persönlichen Berichten unsere Motivation und einen ersten Eindruck von Shiatsu für Menschen mit Behinderungen zu vermitteln. Videosequenzen von Behandlungen ermöglichten einen lebendigen Einblick in diese Arbeit aus über 10 Jahren Erfahrung in Münster und dem Rheinland.

Hildegard Schäfer gibt seit 9 Jahren einmal im Monat freitags und samstags Shiatsubehandlungen im Grotthaus-Dahlmann-Stift bei Münster. Ich, Christine Reinert-Bohne, von meinem Grundberuf her Heilpädagogin mit Ausbildung im Epilepsiezentrum Bethel, habe in Hilden im Rheinland eine Heilpraxis für Shiatsu und Klassische Homöopathie. Ich arbeite unter anderem mit multidimensionalem Shiatsu nach Pauline Sasaki und Faszienarbeit nach Gabriella Poli. 12 Jahre lang behandelte ich ausschließlich Menschen mit Behinderungen in Wohneinrichtungen und Werkstätten. Beide sind wir

Teilnehmerinnen der Forschungsgruppe für Multidimensionales Shiatsu bei Brigitte Ladwig in Münster. Den Samstagvormittag nutzten wir um uns auf die Behandlungen am Nachmittag vorzubereiten. Da die sehr engagierten Teilnehmerinnen vielfältige Erfahrungen in der Begegnung mit Menschen mit Behinderungen mitbrachten, brauchten wir uns mit dem Thema „Berührungsängste“ nicht weiter zu beschäftigen und konnten gleich thematisch einsteigen:

*Welche Informationen sollte man vor der Behandlung einholen?*

*Welche Utensilien sollte man bereithalten?*

*Welche Massagematerialien können die Behandlung sinnvoll ergänzen?*

*Wie lange kann die Behandlung dauern?*

*Wie kann man den Ablauf der Behandlung und das Setting gestalten?*

*Welche Möglichkeiten der Meridiandiagnose gibt es, wenn eine Haradiagnose nicht möglich ist?*

*Wie kann man mit plötzlichen Positionswechseln des Partners umgehen?*

In Selbsterfahrungsübungen erprobten wir, mit unserer Aufmerksamkeit gleichzeitig ganz bei uns selbst und ganz im uns umgebenden Raum zu sein, um in der Behandlung spontan reagieren zu können, ohne die innere Ausrichtung und Aufrichtung zu verlieren.

In Partnerübungen erforschten wir, wie wir mit Hilfe von Boshin, der Körperposition des Partners und lokaler Meridiandiagnose zu einem Behandlungsthema finden, unsere Beobachtungen interpretieren können und flexibel anpassen, wenn sich neue Erkenntnisse ergeben.

Die Behandlungen am Nachmittag, waren eine einmalige Gelegenheit für die Teilnehmerinnen mit optimaler

Begleitung von Ludger Blick und Hjördis Engel, die jederzeit bei den überwiegend gehörlosen Klienten als Dolmetscher für Gebärdensprache zur Verfügung standen, um die Verständigung zu gewährleisten. Gleichzeitig stand die Kursleitung zur Verfügung, wenn es um Ideen zur Lagerung, dem Anreichern von Materialien oder Unterstützung bei der Gestaltung der Behandlung ging.

Schnell hatten sich die Paare für die Behandlungen zusammengefunden und zum Teil wurden auch konkrete Anliegen geäußert. Alle PraktikerInnen arbeiteten mit großer Gelassenheit und Selbstverständlichkeit. Im Nachgespräch wurde deutlich, wie überrascht sie selbst darüber waren, wie leicht ihnen die Behandlungen fielen, besonders durch die direkten, unverstellten Reaktionen ihrer PartnerInnen, die als sehr viel eindeutiger empfunden wurden als bei nichtbehinderten Klienten.

Es herrschte die ganze Zeit über eine große, konzentrierte Ruhe, die Behandlungen dauerten über 45 Minuten lang, eine Aufmerksamkeitsspanne, die unsere Erwartungen bei weitem übertroffen hat.

Zur allgemeinen Freude hatte Martina Scherff anschließend für alle Tee und Gebäck vorbereitet, was von allen im gut gefüllten Vorraum unseres Shiatsuraumes in angeregter Atmosphäre genossen wurde. Dabei wurden auch mit Gebärden noch die positiven Erfahrungen ausgetauscht und die Verbesserungen im Befinden mitgeteilt, die Freude darüber, dass der Rücken nicht mehr schmerzt oder die Schulter wieder beweglicher ist. Entsprechend herzlich, mit der einen oder anderen Umarmung, fiel dann auch die Verabschiedung aus.

Am Sonntag hatten wir Zeit uns mit theoretischen Hintergründen auseinanderzusetzen. Alle Themen wurden in beeindruckend positiver Arbeitsatmosphäre interaktiv erarbeitet und jeweils in Form von Mindmaps zusammengestellt. Jede Teilnehmerin konnte ein Handout mit Informationen zu geistiger Behinderung, Wahrnehmung, AD(H)S, Autismus-Spektrum-Störung, Epilepsie, Spastik und Literaturhinweisen mit nach Hause nehmen und zusätzlich aus Texten und Artikeln mit Behandlungsprotokollen der Kursleiterin wählen, die zusammen mit Büchern zum Thema die ganze Zeit zur Ansicht, bzw. zum Mitnehmen zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus wurden noch die von den Teilnehmerinnen gewünschten Themen: Selbstverletzendes Verhalten, Traumabehandlung im Shiatsu, Demenz und Hirnabbauprozesse bearbeitet. Auch Multidimensionales Shiatsu war zunehmend von Interesse, gerade bei sehr komplexen, schwer einzuordnenden multifaktoriellen Erscheinungen wie selbstverletzendem Verhalten, da es durch die Arbeit



Feuer © Mami Kawa

mit dem feinstofflichen energetischen Feld, eine offenere und ganzheitlichere Sichtweise ermöglicht, die die üblichen Bahnen verlässt und besonders danach fragt, wer ein Mensch eigentlich ist, welches Potential er hat und nicht welche Defizite und wie er unterstützt werden kann, dies in seinem gesamten energetischen Körper im Hier und Jetzt zu leben.

Ein großes Dankeschön an Martina Scherff und Ludger Blick, die die Idee zu diesem gelungenen Wochenende hatten und es maßgeblich jeder an seinem Ort organisiert haben!

Hildegard und mir hat es viel Freude gemacht unsere Erfahrungen und unser Wissen zu teilen und wir sind sicher, es wird Früchte tragen und sich weiter ausbreiten dank der fantastischen Teilnehmerinnen an diesem Wochenende. Wir würden uns sehr freuen, diese Arbeit auf die eine oder andere Art weiter zu unterstützen. Für Anfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Christine Reinert-Bohne  
[www.fingerdruck.de](http://www.fingerdruck.de)